



# Pressemitteilung

Der Stadtjugendring Hannover e.V. betont die integrativen und präventiven Möglichkeiten von Jugendarbeit.

Jugendverbände wenden sich gegen Pauschalurteile und eindimensionale Lösungsvorschläge á la Pfeiffer.

Der Kriminologe Christian Pfeiffer hat in einer Untersuchung behauptet, Einrichtungen offener Jugendarbeit würden abweichendes Verhalten und Kriminalität ihrer Besucher/innen fördern. Mit dieser These wirbt Pfeiffer auch in den Medien und spricht sich für eine Auflösung aller offenen Einrichtungen und Umsetzung der Mitarbeiter/innen in flächendeckend zu gründende Ganztagschulen aus .

Im Unterschied zu früheren Aussagen hat Pfeiffer die präventiven und integrativen Möglichkeiten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit nicht mehr im Blick.

Methodisch problematisch verwechselt er Ursache und Wirkung und kann nicht würdigen, dass es überhaupt noch gesellschaftliche Institutionen gibt, die mit Jugendlichen aus Problemzonen und – pauschal gesprochen – sozialen Brennpunkten arbeiten. Die MitarbeiterInnen der Kinder – und Jugendtreffs kommunizieren mit den Jugendlichen , treten mit ihnen in den Dialog und organisieren für sie integrative Angebote.

Dies ist die Stärke offener Jugendarbeit, sie sieht in den jungen Menschen nicht den Verdächtigen oder Täter, sondern Individuen mit ihren Schwächen und Stärken, ihrem Potential und ihren Problemen. Von daher stellen die Jugendverbände einen grossen Unterschied zwischen ihrem Menschenbild und der Sichtweise von Kriminologen fest.

Die Erfahrungen der hannoverschen Jugendverbände in ihren Einrichtungen der offenen Jugendarbeit – es sind inzwischen 48 – zeigen deutlich, dass Jugendliche unterstützt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung positiv gefördert werden können.

Jugendarbeit hat die Möglichkeit, junge Menschen zu begleiten und ihnen als Gegenüber auch korrigierend beizustehen .

Die Jugendverbände arbeiten mit Kindern und Jugendlichen aus allen Stadtteilen und bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung und zum Ausbau ihrer sozialen Kompetenz. Dies beginnt bei den sich regelmäßig treffenden Gruppen , geht über Projekte z.B. der Erlebnispädagogik und endet noch nicht mit den Einrichtungen, wie Kinder – und Jugendtreffs.

Diese Angebote in ein schulisches Umfeld zu verlegen und sich davon bessere Ergebnisse zu erhoffen, ist nach Meinung der Experten der freien Jugendarbeit wenig zielführend.

Kinder und Jugendliche können nur davon profitieren, wenn die personellen und finanziellen Ressourcen ihrer Einrichtungen der Jugendarbeit ausgebaut werden. Streichungen , wie in Hannover geschehen, führen hier in die Irre

Der Vorstand des Stadtjugendringes plädiert entschieden für eine weitere verstärkte Förderung der Kinder – und Jugendarbeit und ihrer Einrichtungen..

Der Stadtjugendring ist die Dachorganisation von 25 hannoverschen Jugendverbänden. Er organisatorisch sowie politisch unabhängig sowie neutral und setzt sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen gegenüber der Öffentlichkeit, Verwaltung und Politik ein.